

Losung und Lehrtext für Mittwoch, 12.03.2025

Zur selben Zeit und in jenen Tagen wird man die Missetat Israels suchen, spricht der HERR, aber es wird keine da sein, und die Sünden Judas, aber es wird keine gefunden werden; denn ich will sie vergeben.

Jeremia 50,20

Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.

1.Petrus 2,24

Ständig suchen Menschen die Fehler bei anderen. Es ist üblich, über die Politiker zu schimpfen und deren Fehler und Missetaten laut zu benennen. Das geschieht in der Zeitung und im Fernsehen und noch mehr im Austausch zwischen den Menschen, im Gespräch und in sozialen Medien. Häufig ist das gemeinsame Schimpfen über Dritte das einzige, was Menschen noch verbindet.

Die heutige Losung verspricht, dass es einmal anders sein wird. Zwar wird es weiterhin Menschen geben, die nach Fehlern und Missetaten suchen, aber sie werden keine finden. Die Suche nach den Fehlern der Anderen, den Fehlern Israels wird vergeblich sein, weil Gott selbst die Menschen verändert. Zum einen werden die Fehler vergeben. Das heißt nicht, dass Gott die Fehler einfach wegwischt, sondern dass Gott sich hineinversetzt in die fehlerhaften Menschen. Gott macht sich seine eigene Verletzung bewusst, welche durch die Missetaten Israels, durch dein und mein Fehlverhalten ausgelöst wird. Gott versteht, warum Menschen falsch handeln und lässt sich nicht von seinen dadurch verursachten Verletzungen leiten, aber auch nicht von seinem Sinn für Gerechtigkeit, sondern von seiner Liebe. Deshalb verzeiht Gott Israel, verzeiht Gott dir und mir. Aber nicht nur die Menschen, die Missetaten und Sünden begehen, werden von Gottes Vergebung verändert. Auch diejenigen, welche die Fehler der anderen suchen, werden verändert. Dass Gott verzeiht, lässt auch diejenigen, welche nach Sünden und Missetaten Ausschau halten, verändert zurück. Statt die Fehler der anderen zu suchen wächst Verständnis für das Tun der anderen.

Heute sind wir, so scheint mir, weit von dieser Zukunft entfernt, wie sie die Losung des Propheten Jeremia zeichnet. Menschen, die anders denken, werden als Spinner gebrandmarkt. Menschen, die etwa andere politische Parteien wählen, werden mit Entsetzen betrachtet. Aber mit Jesus Christus beginnt die Welt, von der Jeremia spricht, bereits. Wir sind eingeladen und aufgerufen, nicht nur die Fehler des anderen zu sehen, sondern uns auch Gedanken zu machen: Warum handelt und denkt ein anderer so und so. Was sind etwa die Beweggründe, rechtspopulistische Parteien zu wählen und der Spirale von Gewalt und Aufrüstung das Wort zu reden? Als Christinnen und Christen dürfen wir nicht nur die Sünden und Missetaten der anderen ans Licht ziehen sondern uns auch darin üben, uns in diese anderen einzufühlen und zu versuchen, ihre Beweggründe zu verstehen. So wird Gespräch und vielleicht auch Dialog möglich, ein Dialog, der alle Seiten verändert.

So kann ich beten:

Herr öffne mir die Augen,

wo ich verurteile

oder mich nur von meinen negativen Emotionen leiten lasse.

Hilf, mich hineinzusetzen in mein Gegenüber,

auch wenn es für mich ein furchtbarer Mensch ist.

Guter Gott,

gib mir die Kraft,

dass meine negativen Emotionen

nicht all mein Fühlen, Denken und Handeln leiten.

Amen

Albrecht Katscher, Herrnhuter Brüdergemeine, Frankfurt